

Einkommensrunde 2020 Bund und Kommunen

30 Jahre deutsche Einheit:
Arbeitszeit in Ost und West endlich angleichen

Zum 30. Jahrestag der deutschen Einheit hat der dbb beamtenbund und tarifunion die immer noch eklatanten Unterschiede für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Ost und West angemahnt.

„Wir können uns 30 Jahre nach der Wiedervereinigung nicht mehr damit abfinden, dass Beschäftigte im kommunalen öffentlichen Dienst immer noch unterschiedlich lange arbeiten müssen“, betonte dbb Fachvor-

stand Tarifpolitik Volker Geyer am 3. Oktober 2020 vor der Oberbaumbrücke in Berlin. „Die aktuelle Einkommensrunde in Bund und Kommunen ist daher ein guter Anlass, mit dieser Unsitte zu brechen.“

Dazu, so der dbb Tarifchef weiter, gebe es laut einer aktuellen Forsa-Umfrage, die im Auftrag des dbb durchgeführt wurde, auch überwältigenden Rückhalt in der Bevölkerung. Danach finden nicht nur 88 Prozent der



> Trotz Corona – die DPoIG zeigt Flagge während der Tarifverhandlungen.

Ostdeutschen die Ungleichbehandlung sehr oder ziemlich ungerecht, sondern auch 66 Prozent der Westdeutschen. „Die Arbeitgeber haben uns hingegen 30 Jahre nach der Einheit nur eine Angleichung über fünf weitere Jahre angeboten“, kritisierte Geyer. „Das ist auf ganzer Linie enttäuschend.“

dbb bund

> Info

Leider ist es uns nicht möglich, aktuell über die Einkommensverhandlungen 2020 zu berichten. Die dritte Verhandlungsrunde war für den 22. und 23. Oktober 2020 in Potsdam verabredet.

Treffen mit dem Landessenorenbeauftragten Brandenburgs

Sabine Wenzel, Seniorenbeauftragte des dbb brandenburg, hatte am 24. Oktober 2020 ein Treffen mit dem Seniorenbeauftragten des Landes Brandenburg, Norman Asmus, organisiert. An dem Treffen nahmen seitens des dbb brandenburg Sabine Wenzel, Detlef Daubitz (Mitglied der Landesleitung des dbb brandenburg), der Seniorenbeauftragte der VBO sowie die Seniorenbeauftragten und deren Stellvertreter der DPoIG Bundespolizei Berlin/Brandenburg, die Seniorenbeauftragten der Bundeswehr Berlin/Brandenburg und meine Person teil.

Das Treffen begann mit einer Vorstellungsrunde, um sich kennenzulernen. Anschließend wurde über die Probleme diskutiert, die in der nächsten Zeit vorrangig geklärt werden müssen:

- > die Mobilität der Senioren im ländlichen Raum
- > Unterstützungs- und Hilfsangebote für Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und trotzdem lange im eigenen Haushalt verbleiben wollen
- > Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Senioren, die ihren Haushalt verkleinern wollen



> Rüstig statt rostig – unsere Seniorenvertreter und der brandenburgische Seniorenbeauftragte Norman Asmus (Zweiter von rechts)

- > Hilfe und Unterstützung für Senioren bei der digitalen Nutzung und Schaffung

von seniorenrechtlichen Geräten, zum Beispiel Smartphones

- > Berücksichtigung von pflegebedürftigen Angehörigen auch dann, wenn diese nicht im eigenen Haushalt leben
- > Kappungsgrenze nach § 55 Abs. 2 BeamtVG, Auswirkung auf die Unfall- und Hinterbliebenenversorgung

Die zur Verfügung stehenden zwei Stunden vergingen wie im Fluge. Am Ende des Treffens wurde einstimmig festgestellt, dass weitere Treffen zur Klärung der angesprochenen und weiterer Themen notwendig sind.

Dieter Köhler, Seniorenbeauftragter DPoIG Brandenburg